

12./13. Juli 2019 - Hochtour Galenstock

Teilnehmer: Peter Reize (TL), Monika Riedi, Iris Heer, Sabina Bleisch

Am ersten Tag reisen wir Richtung Furka bis zur Haltestelle Furkablick. Das Wetter ist eher trüb und es geht ein kühler Wind. Der Wanderweg führt sanft bergauf, teilweise über Schneefelder, bis zur Sidelenhütte. Kurz vor der Hütte beginnt ein leichter Graupelschauer, der sich nach Ankunft verstärkt. Gerade noch rechtzeitig angekommen. Wir beziehen ein 8er-Zimmer zu viert und geniessen den gemütlichen Abend mit feinem Znacht.

Am Abend und in der Nacht heult immer wieder einmal ein kräftiger Wind um die Hütte und Graupel trommeln aufs Dach. Um 4.20 Uhr ist Tagwach. Wir geniessen den für uns hergerichteten Zmorge und machen uns etwas Sorgen um das Wetter... Wir beschliessen, den Aufstieg über den Gletscher und das Schneefeld bis zum Felseinstieg in Angriff zu nehmen und beim Felsen die Lage noch einmal zu beurteilen. Beim losmarschieren bläst ein kalter Wind und einzelne Graupel fallen immer noch. Am Seeli vor der Hütte vorbei, steigen wir eineinhalb Stunden über das Schneefeld bzw. den schneebedeckten Gletscher, links am Hannibal vorbei, und immer steiler hoch bis zum Einstieg in den Süd-Ostsporn des Galenstocks. Unterdessen hat es blaue Stellen zwischen den Wolken und die Schauer haben aufgehört. Nach einer kurzen Pause seilen wir uns an und klettern die ersten Meter am Fels hoch. Die Route hat uns zu viel Schnee drin und der Wind bläst stark und kalt. So beschliessen wir umzukehren und gehen/rutschen zurück in die Sidelenhütte. Die letzten Übernachtungsgäste verlassen gerade die Hütte. Wir wärmen uns bei Tee/Kaffee und Nussgipfel/Kuchen auf.

Unser nächstes Postauto fährt erst in 3 ½ Stunden. So steigen wir den direkten Weg von der Sidelenhütte zur Furkapassstrasse ab und essen im Restaurant Tiefenbach Zmittag. Die Berggipfel sind wolkenverhangen und wir sind froh, die Rückreise angetreten zu haben. Unser Postautochauffeur manövriert geschickt an Wohnmobilen und Cars vorbei Richtung Andermatt. Leider manövrieren die Wohnmobil- und Carchauffeure ihre Gefährte etwas weniger geschickt und das Postauto verspätet sich. Monika verabschiedet sich in Andermatt. Die anderen haben keine Lust schon wieder zu warten und machen sich raschen Schrittes zu Fuss durch die Schöllenschlucht Richtung Göschenen auf. Da wir all die verschiedenen Angaben über die Dauer dieses Weges um einiges unterschreiten, reicht es gut auf unseren Zug.

Wir sind uns einig, wir kommen wieder ☺ Herzlichen Dank Peter für die Tourenleitung und das super Vorspuren im Schnee!

Sabina

